

Elbeblatt und Anzeiger.

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, der Königl. Gerichtsämter Riesa und Strehla,
sowie des Stadtraths zu Riesa und Stadtgemeinderaths zu Strehla.

Redaction, Druck und Verlag von G. Ponsong in Riesa.

N: 110.

Donnerstag, den 21. September

1876.

Erscheint in Riesa wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. — Bestellungen nehmen alle Kaiserl. Postanstalten, die Expeditionen in Riesa und Strehla, sowie alle Boten entgegen. — Inserate, welche bei dem ausgebreiteten Leserkreise eine wirksame Verbreitung finden, erbitten wir uns bis Tags vorher Vormittags 10 Uhr. — Insertionsbeträge von unbekanntem auswärtigen Auftraggebern werden, wenn dieselben nicht in Postmarken besetzen, per Postnachschuß erhoben.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. October 1876 beginnt ein neues Abonnement für das IV. Quartal auf dieses Blatt zum bisherigen Preise, zu dem wir hiermit freundlichst einladen. Bestellungen nehmen alle Kaiserl. Postanstalten, die Boten und die Expeditionen in Strehla und Riesa entgegen.

Diejenigen geehrten Abonnenten, welche dieses Blatt durch die Post beziehen, bitten wir dringend, ihre Abonnements bei derselben sofort erneuern zu wollen.

Inserate finden bei dem großen Leserkreise eine wirksame Verbreitung.

Expedition des Elbeblattes und Anzeigers.

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte sollen in Zauschwitz

den 22. November 1876

die dem Erben Herrn Carl Leberecht Thamm's in Zauschwitz, Friedrich Wilhelm Hänsel in Schönnewitz zugehörigen Haus-, Scheunen- und Wiesen-Grundstücke Nr. 66 B. und 1 G. des Catasters und Nr. 8, 43 des Grund- und Hypothekenbuchs für Zauschwitz, Borniger Antheils, welche Grundstücke am 6. September 1876 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 1950 Mark, 150 Mark, 1272 Mark und 1530 Mark gewürdert worden sind, an Ort und Stelle, im Hause Nr. 6 des Brandcatasters für Zauschwitz, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Strehla, am 8. September 1876.

Königlich Sächsisches Gerichtsamt.
Strauß.

Erledigt

hat sich die Vorladung des Agent Schaffrath in Riesa vom 13. hjs.

Dschak, den 18. September 1876.

Der Königl. Staatsanwalt.
Köberitz.

Tagesgeschichte.

Dresden, 19. September. Se. Majestät der König haben sich heute früh von Pillnitz nach Schandau begeben und werden daselbst bis zum 21. d. M. Aufenthalt nehmen, um an den auf Schandauer Revier stattfindenden Hirschjagden Theil zu nehmen.

Berlin, 18. September. Se. Majestät der Kaiser hat mit den königlichen Prinzen und den sächsischen Gästen auch heute Vormittag wieder den Manöver des Gardecorps gegen das III. Armeecorps bei Großbeeren beigewohnt.

Der „Magd. Btg.“ schreibt man von hier: Wie neuerdings verlautet, wird der Reichscanzler Fürst Bismarck bis zum Beginne der Reichstagsession in Bargin verweilen. Er hat sich, nach Mittheilungen aus Hinterpommern sehr erholt; sein altes neuralgisches Leiden ist seit längerer Zeit nur selten aufgetreten.

Die Beteiligte Denkschrift an der Pariser Weltausstellung von 1878 wird demnächst auch den Bundesrath beschäftigen. Die Stimmen über die Subvention aus Reichsmitteln sind sehr getheilt. Man will von einigen Seiten die Reichskasse in weit größerem Umfange in Anspruch genommen wissen, als dies für die Ausstellungen in Wien und Philadelphia der Fall war. Die ungünstigen Erfolge der deutschen Industrie auf beiden Ausstellungen werden viel den halben Maßregeln beigegeben, welche das Reich zur Unterstützung der Industrie ergriffen hatte.

Die bayerische Regierung hat in Betreff der nächsten Ermittlung der Viehhaltung im Deutschen Reiche im Bundesrathe beantragt: „Der Bundesrath wolle aussprechen, es sei am 10. Januar 1877 eine allgemeine obligatorische Ermittlung der Viehhaltung im Deutschen Reiche nicht vorzunehmen.“ Die bayerische Staatsregierung ist nämlich der Ansicht, daß eine solche für die einzelnen Bundesstaaten obligatorische Viehhaltung nur durch einen neuen Bundesbeschluß angenommen werden kann. Dieser Beschluß wäre aber für das Jahr 1877 nicht gefaßt worden, da das Jahr bereits mit feststehenden Erträgen abgelaufen ist. Folglich sollte eine von Bundeswegen vorgenommene allgemeine Ermittlung des Viehhaltungs-

zur in längeren Zwischenräumen erfolgen, namentlich dürfte über den Termin der zweiten Viehhaltung nicht eher beschloffen werden, als bis an den allgemeinen Bestimmungen über die Ermittlung der Viehhaltung diejenigen Änderungen angenommen seien, welche sich nach den bei der ersten allgemeinen Viehhaltung im Jahre 1873 gemachten Erfahrungen als nöthig oder zweckmäßig erweisen. (Auch die preussische Regierung hat, wie der „N.-B.“ berichtet wird, beim Bundesrathe auf Beschluß des Staatsministeriums beantragt, daß von der Ermittlung der Viehhaltung bis auf Weiteres abgesehen, die Ermittlung der landwirtschaftlichen Bodenbenutzung aber auf das Jahr 1878 verlegt und vorher in nochmalige Erwägung gezogen werde, ob die dabei anzuwendenden Formulare nicht eine wesentliche Vereinfachung gestatten.“)

In Tübingen findet vom 24. bis 28. September die Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner Statt. Das Programm für die Vorträge ist reichhaltig.

Graz, 15. September. Graz bereitete heute dem verewigten Anastasius Grün eine imposante Trauerfeier. Die ganze Stadt betheiligte sich daran. Alle Kaufläden waren geschlossen, alle Gaslaternen brannten. Der Einsegnung im gräflichen Palais wohnten alle Honoratioren der Stadt und zahlreiche Deputationen von Wien, Linz und von sämtlichen Städten Steiermarks bei, auch Graf Hohenwart war anwesend. Um 3 Uhr setzte sich der Leichenzug in Bewegung. Voran schritt die Geistlichkeit, dann folgte ein Prachttrauerwagen mit den Kränzen, deren mehr als Hundert waren, hierauf der Todtenwagen mit dem Sarge, auf dem die von der Frau und dem Sohne gewidmeten Kränze und ein großer Lorbeerkranz von der Stadt Graz ruhten. Studenten mit Fackeln schritten zur Seite. Dem Todtenwagen folgten die Frau und der Sohn des Verstorbenen im geschlossenen Bogen. Dann folgten Minister Unger, der Präsident des Abgeordnetenhauses Dr. Köstner, der Landeshauptmann Dr. von Kaiserfeld, Abgeordnete, Deputirte, die Universität, Vereine u. s. w. Der Zug bewegte sich an der Spitze durch die Stadt, er-

re den Bahnhof erreichte. Alle Häuser hatten düstere Trauer-Decorationen angelegt, die Balkone waren schwarz drapirt und von den Giebeln wehten riesige schwarze Fahnen. Bevor der Sarg das Haus verließ, stimmte der akademische Gesangverein Wendelsöhn's Chor „Es ist bestimmt in Gottes Rath“ an, Glockengeläute begleitete den Zug auf dem ganzen Wege. Die Fenster waren alle dicht besetzt, die Straßen waren mit Menschen wie besetzt. Um halb fünf Uhr langte der Leichenzug am Bahnhofe an. Er wurde in einer schwarzdrapirten, reich mit Gewächsen decorirten Halle aufgestellt, wo die letzten kirchlichen Ceremonien vorgenommen wurden. Der Männergesangverein sang darauf noch ein Lied und die Feier war zu Ende. Heute Abend wird die Leiche nach Thurm am Hart zur Beisetzung geschafft. Die Gattin und der Sohn des Verstorbenen begleiten den Zug.

Türkei. Allgemein gelobt wir die Klugheit, mit welcher der neue Sultan Abdul Hamid sich bewegt. Besonders angelegen sein läßt er es sich, die Besorgnisse seiner Verwandten zu zerstreuen. Daß er kürzlich die Kinder Abdul Aziz', unter ihnen den angeblichen Thron-Prätendenten Jusuff-Asjeddin, sehr freundlich empfangen hat, wurde bereits gemeldet. Aber auch seinen Brüdern gegenüber bewegt er sich frei und ungezwungen; den kranken Sultan Murad besucht er fast täglich. Derselbe befindet sich unter sorgfältiger Bewachung im Palast Icheragan, wo er mit derselben Aufmerksamkeit behandelt wird, als wenn er noch Sultan wäre. In lichten Augenblicken giebt er auch wohl Befehle, und man thut, als ob man dieselben ausführen wolle; im nächsten Momente hat der Kranke indessen wieder Alles vergessen.

Wie aus Persien berichtet wird, hat die Absetzung des Sultans Abdul-Fyz durch den Ministerrath den darüber sehr beärgerten Schah auf den Gedanken gebracht, die erst kürzlich von ihm eingeführte Einrichtung eines Ministeriums darauf abzuändern, daß immer nur 4 Minister gleichzeitig im Amt sind, von denen jeden Monat einer ausscheidet und durch einen neuen Minister ersetzt wird. So hofft der Schah in seiner Weisheit der Bildung einer Ver-

Abdringung der Minister zu seiner Abfertigung vorbeugen zu können. Um aber noch sicherer zu gehen, sind die Conferenzleistungen hauptsächlich auf sechs Monate vertagt.

Vom türkischen Kriegsschauplatz.

— Einer Reihe von Belgrader Telegrammen, welche der „Schles. Jtg.“ zugehen, entnehmen wir Folgendes: Die serbische Regierung überreichte den in Belgrad accreditirten Vertretern der Garantemächte die dritte Beschwerdenote über die türkischen Gräueltaten. — Aus strategischen Rücksichten werden vorläufig keine officiellen Bulletins vom Kriegsschauplatz ausgegeben. Die Gesamtlage der Armee ist ausgezeichnet günstig. — Der Ministerrath beschloß auf Vortrag von Ranto Alimovic, des ehemaligen Commandeurs der Drinaarmee, daß auf dem serbischen Ufer der Drina Befestigungen angelegt werden sollen. — Am 14. d. M. griffen die Türken mit geringen Streitkräften Alexinas an; 5 serbische Bataillone und 300 Mann von dem montenegrinischen Corps des Senators Mascha Urbica warfen sich, letztere mit dem blanken Handschar, auf die Türken und schlugen dieselben unter großen Verlusten zurück. Kleine Gefechte finden jeden Tag Statt. — Oberst Horvatic besetzte Supovac und besetzte die den Ort dominirenden Anhöhen. Man erwartet jeden Tag eine entscheidende Schlacht.

Belgrad, 17. September. Laut einem Telegramm der „Schles. Jtg.“ haben der Fürst Milan und der Ministerpräsident Stewtscha soeben die nachstehende, aus Alexinas vom heutigen Tage datirte Depesche des Generals Tschernajew erhalten:

„Die unter meinem Befehle stehenden drei Divisionen sandten am 16. spät Nachmittags Deputirte zu mir, welche mir eröffneten, daß sie nicht nur für Vereinigung und Befreiung der serbischen Länder kämpfen, sondern auch für die Integrität des heutigen Serbien. Trotz der Forderungen der Pforte erklärte die Armee durch die Deputirten, daß sie den Fürsten Milan zum König von Serbien proclamirte. Am folgenden Tage, 16. September, 11 Uhr Vormittags, wurde dies der gesammten Armee unter Kanonenschalven feierlich proclamirt. Auf Verlangen der Armee sendet General Tschernajew ein Bataillon nach Belgrad, welches mündlich die Wünsche des Militärs dem Fürsten berichten soll. Gleichzeitig wurde dieses Bataillon als Leibgarde des Königs Milan Obrenovic bestimmt.“

Ragusa, 18. September. Am 14. d. M. hat die Besatzung der türkischen Bergfestung Medun, welche großen Mangel an Lebensmitteln leidet, versucht, sich nach Podgorizza durchzuschlagen, ist aber von den montenegrinischen Truppen zurückgeworfen worden.

Constantinopel, 18. September. Ein kaiserliches Decret verfügt behufs Erleichterung der Friedensverhandlungen eine 10tägige Einstellung der Feindseligkeiten, vom letzten Freitag angefangen.

Brüssel, 19. September. Einem Pariser Telegramm der „Indépendance belge“ zufolge hat die Pforte ihre Friedensbedingungen folgendermaßen ermäßigt:

- 1) Vertheilung der Kriegsschadigung auf 10 Jahre; 2) Befreiung von 2 serbischen Festungen bis zur vollständigen Zahlung der Kriegsschadigung; 3) Anerkennung des Fürsten Milan ohne Investitur in Constantinopel; 4) Bildung eines neuen serbischen Ministeriums.

Constantinopel, 17. Sept. Bei einem gestern im Seraskerate stattgehabten Bankette soll der Sultan geäußert haben, die Absichten der Pforte seien stets auf den Frieden gerichtet, doch müsse man dieses Ziel durch eine gut organisirte Armee erreichen.

Provinzialnachrichten.

Leipzig, 18. September. Die Wahl des ersten Bürgermeisters unserer Stadt (an Stelle des verewigten Dr. Koch) ist, gutem Vernehmen nach, für die Stadtverordnetenversammlung vom 4. October in Aussicht genommen.

— Se. Maj. der deutsche Kaiser hat mehrere Eisenbahnbeamten in Leipzig durch kostbare Geschenke ausgezeichnet. Es erhielten: der Transportinspector Winter der kgl. Staatsbahn einen Brillantring, der Bahnhofsinspector v. Brandenstein der Leipzig-Dresdener Bahn eine Brillantnadel, der Locomotivführer Zeiske der kgl. Staatsbahn eine goldene Uhr mit goldener Kette, und der Oberstschaffner Wende derselben Bahn eine goldene Uhr.

— Laut der vom kgl. statistischen Bureau veröffentlichten Uebersicht betragen im Monat Juli d. J. in den 164 Sparcassen des Königreichs Sachsen die Einzahlungen 2,758,301 Mark, die Rückzahlungen 7,242,434 Mark. In den vorvergangenen 7 Monaten d. J. beliefen sich die Einzahlungen auf 51,909,470 Mark (2,111,560 Mark mehr, als in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres), und die Rückzahlungen auf 42,728,656

Mark (5,825,898 Mark mehr, als im Vorjahre). In die Riesaer Sparcasse wurde bei 487 Einzahlungen die Summe von 66,724 M 79 S eingezahlt; Rückzahlungen fanden 189 statt, mit der Summe von 42,048 M 76 S. In Strehla beziffert sich die Summe bei 83 Einzahlungen auf 10,844 M 77 S, und bei 22 Rückzahlungen auf 5,851 M 58 S.

— In Meissen hat die Befürchtung, daß die verheerende Reblauskrankheit auch in unsere Weinberge einschleiche, in letzter Zeit bedenklich zugenommen. Der für das Königreich Sachsen zur Beobachtung der Reblauskrankheit vom Reiche bestellte Commissar, Herr v. Hagen auf Niedermeisa, fordert deshalb zu schleuniger Bildung von Ortscommissionen in allen Weinbaugemeinden und zur sorgfältigsten Aufmerksamkeit sowie sofortiger Anzeige bei Wahrnehmungen verdächtiger Erscheinungen auf und giebt den Rath, wenn irgend möglich, sich des Ankaufs fremder Weinstöcke aus auswärtigen Rebschulen bis auf Weiteres gänzlich zu enthalten.

— Vor einigen Tagen ist in Wurzen der zwei Jahre alte Sohn des Dienstmanns Viehweg, welcher sich mit seiner Mutter im Waschhaus des betreffenden Grundstückes befand, auf eine gräßliche Weise verunglückt. Der kleine unglückliche Knabe war während der kurzen Zeit, in der die Mutter das Waschhaus verlassen hatte, auf einen Tritt gestiegen, welcher vor dem Waschkessel stand, und hatte jedenfalls auf den Deckel steigen wollen, war aber hierbei abgerutscht und in den mit siedendem Wasser gefüllten Kessel gefallen. Auf einen Schrei des Knaben stürzte die Mutter herbei, es war aber zu spät. Das Kind war fürchterlich verbrannt und starb wenige Stunden nachher.

Warnsdorf, 15. Sept. Heute erfolgte die Eröffnung der Eisenbahnstrecke Seiffennersdorf-Warnsdorf in einfacher, aber höchst ansprechender Weise. Nach 12 Uhr Mittags fuhr mit bekränzter Locomotive der erste Zug von Lobau ab und empfingen die Vertreter von Warnsdorf die eingeladenen Gäste in Altwarnsdorf an der Haltestelle, wo der Bürgermeister Goldberg in Warnsdorf mit einer Ansprache die Gäste empfing und ein Hoch auf die sächsische Regierung ausbrachte, welches Directionsrath Schreiner erwiderte. Festlich geschmückt war die Stadt Warnsdorf, welche den Gästen ein höchst splendides Mahl in der Bahnhofrestauration bereitet hatte, an welchem etwa 100 Personen Theil nahmen. In der frühesten Weise verlief das Fest und trennten sich die Versammelten gewiß mit größter Befriedigung über den Verlauf und der Ueberzeugung, daß wieder ein wichtiges Glied der Eisenbahnkette glücklich an diesem Tage erlangt war.

Vermischtes.

* Ueber die diesjährige Weinernte wird dem „Frankf. Journ.“ vom Rhein unterm 13. d. M. u. A. geschrieben: Die Herbstausflüchten haben sich entschieden verschlechtert. Einen Wein allerbesten Ranges kann es wohl nirgends mehr geben, oder es müßte gerade ein Wunder geschehen. Gut aber kann der „Heurige“ immer noch werden, besonders im Rheingau; allein dann muß in aller kürzester Frist die Bitterung energisch zum Besseren umschlagen. In Rheinhessen sind die Erntesichten auch vollständig von den kommenden Wochen abhängig. Die Voraussetzungen für einen brauchbaren schönen Wein sind aber auch dort noch immer vorhanden. Das Gleiche wird von dem Haardtgebirge, von der Mosel, vom Main und der Nahe berichtet: überall geminderte, aber noch nicht aufgegeben Hoffnungen, überall der sehnliche Wunsch nach baldigem Eintritt wärmeren Wetters!

* Lebensversicherungsanstalten giebt es in Deutschland jetzt nahe an 40, in Deutsch-Oesterreich gegen 15, in der deutschen Schweiz 2. Unter den deutschen Anstalten hatten die nachbenannten zu Ausgang des vorigen Jahres je einen Versicherungsbestand von mehr als 50 Millionen Mark. Gotha (288,259,400 Mk.), Germania in Stettin (190,951,443 Mk.), Concordia in Cöln (124,801,726 Mk.), alte Leipziger (103,080,650 Mk.), Lübeck (102,809,747 Mk.), Stuttgarter Lebensversicherungsbank (98,327,946 Mk.), alte Berlinische (79,197,619 Mk.), Magdeburger Lebensversicherungs-gesellschaft (51,843,481 Mk.).

Die Zusammenstellung im „Dreier Handelsblatte“, welcher wir diese Daten entnehmen, überzeugt und von der soliden Fundirung der Mehrzahl der geschilderten Institute; sie belehrt uns aber zugleich, daß noch immer doch nur ein kleiner Procentzins der Bevölkerung von den hier dargebotenen Segnungen Gebrauch macht. (Versichert waren im Deutschen Reich Ende 1875: 508,519 Personen mit 1,822,872,800 Mark.) Indem sie zugleich diese Segnungen mit statistischen Zahlen erläutert, enthält sie eine exacte Rechnung

an alle Deutschen, welche, obwohl ihnen die Gelegenheit so nahe gerückt ist, noch veräumen, in der zweckentsprechendsten und sichersten Weise für die materielle Zukunft ihrer Angehörigen zu sorgen.

* Einige Fort- und Waldmannsprüche aus dem Festsaal der deutschen Forstversammlung in Eisenach, am 4. September 1876:

Was giebt von der Beständigkeit

Das treueste Abbild auf der Welt?

Das ist der grüne Tannebaum,

Der immer gleiche Farbe hält.

Den Auerhahn macht Liebe blind,

So geht's auch manchem Menschenkind.

Der Jäger lebt bei Baum und Strauch,

Drum schmückt er gern mit Grün sich auch.

Wie ist doch nur der Baum beglückt,

Trägt eine Krone, die nicht drückt.

Der Trunk vom Quell ist kühl und frisch,

Doch 'eib' er fern dem Schenkentisch.

Vier W sind Jägers Lust allein,

Die heißen: Wald, Weib, Wild und Wein.

Was manch' ein Jäger kann ertragen,

Weiß oft die Schenke nur zu sagen.

Gar viele nichts vom Jagdrecht wissen,

Und dennoch ihre Wöde schießen.

* Schlimmes Geständniß. Eine Französin, die auf dem Gebiet der Kokeretterie gut Bescheid wußte, hat einst den Ausspruch gethan: „Eine ehrbare Frau, welche die Kokerette spielen will, gleicht einem Menschen, der sich ins Wasser hineinstürzt, ohne schwimmen zu können.“

(Eingefandt.)

(Eine bringende Bitte.) In wenigen Tagen beginnt die Leipziger Messe und mit ihr für viele Handel- und Gewerbetreibende eine Zeit manch' schwerer Sorge. Der besser situirte Geschäftsmann muß, bevor er die neuen Winterwaaren auf Kredit entnehmen kann, erst die fälligen Rechnungen der Sommerwaaren erledigen u., der weniger gut Situirte hat Wechsel zu deden, und so manche Mark fehlt noch an der nöthigen Summe. Und selbst die wenigen Glücklichsten, welche gegen Kasse gewohnt sind zu kaufen, auch an sie tritt die Sorge um Geld heran, wenn die Messen beginnen.

Wodurch sucht sich nun der Gewerbetreibende zu helfen, wenn er Geld braucht? In erster Reihe sieht er seine Bücher durch und beginnt Rechnungen auszusprechen und dabei mag ihm wohl oft der Gedanke durch den Kopf gehen: kommt nur ein gut Theil der Rechnungsbeträge ein, dann ist dir geholfen und wie wäre dir erst geholfen, wenn du diese Bücher gar nicht brauchtest, wenn das Geld, das in diesen Büchern todt liegt, im Geschäft thätig wäre!

Er schreibt also Rechnungen, mahnt in höflichster Form, um seine Kunden nicht zu erzürnen, verweist auf die Nähe der Messe und bittet um Zahlung. Dann wartet er der Dinge, die da kommen sollen, er wartet und wartet, und ach, nur wenige Rechnungen sind bezahlt worden, wenn die Messe da ist mit ihren Verpflichtungen. Wohl dann noch dem Gewerbetreibenden, wenn er Freunde findet, welche ihm gegen öfter recht erhebliche Zinsen aus der Verlegenheit helfen. Findet er keine Hilfe, dann werden die Wechsel protestirt und wie oft folgt dem ersten Protest in kurzer Zeit der Bankrott. Große leistungsfähige Häuser brechen stets die Verbindung ab mit dem Geschäftsmann, der einen Wechsel protestiren läßt, der Geschäftsmann muß dann bei weniger leistungsfähigen Häusern seine Waaren entnehmen, dadurch kann er aber nicht mehr mit der Konkurrenz gleichen Schritt halten, er kommt in seinem Geschäft zurück und so ist der erste protestirte Wechsel der erste Schritt zum Ruin.

Wodurch entstehen nun diese vielen Verlegenheiten namentlich der kleinen Handelstreiber? Dadurch, daß eine Unmasse Gutshüter, ja notorisch Reicher die von den Geschäftleuten empfangenen Rechnungen einfach bei Seite legen, so theils aus Unachtsamkeit, theils aus bösem Willen, nicht bezahlen. Obgleich es ihnen sehr oft ein Leichtes wäre, den doch so gerechten Bitten Folge zu leisten. Kame doch der Kreditnehmende dem Kreditgebenden in diesen Fällen mit eben der Kulanz entgegen, wie: Esoter dem Letzteren, dann wäre eines der größten Uebel gehoben, woran jetzt der Handels- und Gewerbestand leidet, und mancher Geschäftsmann würde mit viel mehr Lust, Ruhe und mit viel weniger Sorgen seinem Geschäft obliegen können.

Wäre doch dieser oder jener Rechnungszustand bekannt, wäre bekannt, daß mit Uebermaß die Geschäftsmann Rechnungen abschneidet, daß Reicher

die eiserne Notwendigkeit eigener Verpflichtungen dazu zwingt, zu den Kassenkassen seine Zuflucht zu nehmen. Also wenn jetzt Rechnungen einlaufen, worin die namentlich kleinen Handelstreibenden, denen kein Banker-credit zur Verfügung steht, um Bezahlung bitten, dann mögen diejenigen, welche es irgend möglich machen können, diesen so gerechten Bitten Folge leisten. Es würde dann mancher Familienvater nach schwerer Tagearbeit sich Abends mit viel weniger Sorge und Angst zu Ruhe legen.

Kirchennachrichten für Riesa.

Dom. XV. p. Trin. predigt in Riesa früh 8 Uhr Diaconus Börner. 1/2 8 Uhr Beichte und nach der Predigt öffentliche Communion: P. J. Börner. Nachmittags 1/2 2 Uhr Bibelstunde: Derselbe. Das Wochenamt vom 24.—30. September hat Diaconus Börner.

Kirchennachrichten für Strehla.

Am 15. Sonntage nach Trinitatis hält Herr Diaconus Schimpf die Beichtandacht.

Familien-Nachrichten.

(Auszug aus der Leipziger Zeitung.)
 Verlobt: Dr. Josef Dorenberg i. Puebla (Mexico) u. Fräulein Marie Schmor in Leipzig. — Dr. Volkmar Gomb. Pfeiffer in Jena u. Fräulein Anna Schneider in Großenhain. — Dr. Stationsvorstand Hermann Hauptmann in Jwota u. Fräulein Pauline Wolf in Treuen. — Dr. Gustav Bretschner in Deynshausen u. Fräulein Marie Warnebold in Hannover.
 Getraut: Dr. Oscar Steinhauser mit Fräulein Olga Pierzig in Chemnitz.
 Geboren: Ein Knabe: Dr. Med. Prof. Assst. Nagel in Leipzig; Dr. Hugo Dippner in Sangerberg; Dr. Paul Dr. phil. Ludwig in Balduvitz i. B. — Ein Mädchen: Dr. Robert Kühn in Leipzig; Dr. A. Birner in Palschen.
 Gestorben: Frau Agnes Marie verw. Selmer geb. Albrecht in Pfarrhaus Ostro.

Schaf = Vieh = Verkauf.

Auf Rittergut **Tauschwitz** bei Belgern stehen **120 Stück** junges, gut angehütetes **Märzvieh** zum freihändigen Verkauf.

150 Fettschafe

stehen auf der **Laß** bei **Torgau** zum Verkauf

Wegzugshalber ist sofort ein **freundliches Familienlogis**, mitten der Stadt, zu vermieten. Näheres zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein verheiratheter Schäfer

sucht zum sofortigen Antritt einen Dienst. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Schmiedegeselle

wird bei ausdauernder Arbeit gesucht in der **Schmiede zu Seerhausen.**

Ein Mädchen zum Nähen sucht Franz Stiehl.

Die Wormser Akademie für Landwirthe, Bierbrauer und Müller,

1860 gegründet, zur Ausbildung von Gutsverwaltern, Braumeistern und Obergewerken bestimmt, beginnt das nächste Wintersemester am 1. November. — Programm und Auskunft durch

Die Direction **Dr. Schneider.**

Consum-Verein zu Gröditz

empfehlend: **Emaillirtes Rauchhammersches Kochgeschirr**

zu Fabrikpreisen.
 I° **Teigseife**, 10 Pfd. für 3 M.
 I° **Reinwaschseife**, 10 Pfd. für 4 M. 50 S.
 I° **Parfüm**, 10 Pfd. für 3 M. 20 S.

C. F. Gütig,

Richard Heine — Louis Heine, Juwelen-, Gold- und Silber-Waaren, Leipzig, Thomaskirchhof 18.
 Begründet 1783.

Die Möbel-Zischlerei von C. C. Schneider in Döbeln,

— Große Kirchgasse, —

hält ihre großen Lager von den feinsten Möbel aller Art in **Rahbaum, Mahagoni, Eiche** u. s. w., sowie **Spiegel und Polstermöbel** zu Ausstattungen einer geneigten Beachtung bestens empfohlen. **Eleganteste und solideste Ausführung** in dem **modernsten Styl** bei möglichst **billigster Berechnung.** (H. 3497 bp.)

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts empfehle ich mein

Schuh-Lager

zu nachstehend billigen Preisen, und zwar:



Damenstiefeln in Zeug und Leder von 4 Mark an,
Mädchenstiefeln von 3 Mark an,
Kinderstiefeln von 1 1/2 Mark an,
Hauschuhe von 2 Mark an,
Herrenstiefeln mit Doppelfohlen à Paar 8 Mark 50 Pf.



und noch viele andere Artikel zu sehr billigen Preisen.

Mein Verkaufsort befindet sich

im Hause des Herrn Messe.

Der Ausverkauf beginnt am **Donnerstag.**

H. Wäher.

NB. Wer mit seinen Einkäufen nicht zufrieden ist, erhält am Kaufstage das gezahlte Geld zurück. Verkauf für Schuhmacher und Wiederverkäufer nur von früh 7—9 Uhr.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

auf Gegenseitigkeit gegründet im Jahre 1830.

Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß

Herrn C. Almann, Kaufmann in Gröba b. Riesa,

eine Agentur obiger Gesellschaft für Gröba und Umgegend übertragen worden ist. Leipzig, den 16. Sept. 1876. **Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.**

A. Kummer. Dr. Gallus.

Die obige Gesellschaft, mit einem Versicherungsbestande von **114 Millionen Mark** übernimmt unter günstigen, den Beitritt in jeder Weise erleichternden Bedingungen, Kapital-Versicherungen bis zum Betrage von 60,000 Mark und verbindet mit der vollständigsten Sicherheit durch **Rückgewähr der gesammten Ueberschüsse an die Versicherten** die äußerste Billigkeit. — **Dividende an die Versicherten für 1876 38 Procent.** — Zur Vermittelung von Anträgen, sowie zur Ertheilung näherer Auskunft empfiehlt sich

C. Almann.

Eine Ladung Böhmishe Duxer Braunkohlen,

beste Qualität, verkauft vom Schiff am Ausladeplatze in **Strehla** zu billigsten Preisen

Otto Kunze.

Wein-Handlung

von **Felix Weidenbach** empfiehlt:

Recht Portwein und Madeira, = Sherry und Malaga, ff. Französische, Rhein-, Mosel- und Landweine.

Champagner

aus der berühmten und größten Fabrik Deutschlands empfiehlt auch für Wiederverkäufer

Felix Weidenbach.

Preisselbeeren, die in Zucker, **Perlzwiebeln**, eingelegt, **Cocustrüsse** mit Milch, **Cacaopulver**, entölt, empfiehlt **Felix Weidenbach.**

Neuen Astrach. Caviar

empfang und empfiehlt **Ernst Rieseberg.**

Zu verkaufen!

Eine noch neue Spieldose,

8 Stück spielend, ist preiswerth zu verkaufen beim **Photograph Wötter in Riesa.**

Gute

Duxer böhmische Braunkohlen verkauft vom Schiff zu billigen Preisen. **Carl Pelz.**

F. S. Springer in Riesa empfiehlt: Gummischuhe, Regenröcke, Gummischlauch, Unterlagsstoff und alle gangbaren Gummiartikel.

350 Thlr.

werden auf sichere Hypothek zu borgen gesucht. Wo sagt die Exped. d. Bl.

Für Hautleidende.

Hautausschläge aller Art heilt nach einer vielfach bewährten, bei Salzfluß an den Füßen, trocknen und nässenden Flechten, Grindauschlag, Haar- und Juckflechten aber als besonders probat anerkannter Methode bei genauer brieflicher Mittheilung.

C. A. Sabler,
 Apotheker in Arnstein (Bayern).

Mastochsen-Fleisch

verkauft von heute an **Eduard Uhlig.**

Nächsten Freitag, den 22. September, frisch geschlachtetes Rindfleisch, à Pfd. 50 S., bei **Aug. Berger in Leutenau.**

Sonntag, den 24. September, von früh 5 Uhr an, wird eine **junge fette Kuh verpfundet**, à Pfd. 45 S., in **Ralbitz Kr. S.**

Sonnabend, den 23. Sept., früh 7 Uhr, wird eine **Kuh verpfundet**, à Pfd. 45 S., bei 10 Pfd. billiger, bei **Jungsch in Zahnshausen.**

Nächsten Sonnabend, den 23. d. M., von Mittags 11 Uhr an, wird bei Unterzeichnung eine **fette Kalbe verpfundet**, à Pfd. 45 S., bei **Geismann Wäcker in Döbeln.**

Nächsten Sonnabend, den 23. September, von Nachmittags 2 Uhr an, wird eine **fette Kuh verpfundet**, à Pfd. 40 S., bei **Karl Weig in Riesa.**

Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Von **Mittwoch, den 20. September a. c.** an fahren die Dampfschiffe wie folgt:
Von Riesa: Vorm. 7, von **Zehren** Vorm. 9 und Nachm. 2¹⁰ nach **Dresden**.
Von Weissen: { fr. 6, Vorm. 9¹⁰, Nachm. 1 (anstatt 2) und 4 (anstatt 5) nach **Dresden**.
Von Dresden: Vorm. 8 nach **Zehren**, 10 nach **Weissen**, Nachm. 2¹⁰ nach **Riesa**, Abds. 5 nach **Weissen**.
Dresden, den 18. September 1876. Der vollziehende Director. **Sbnad.**

Meissen. Geißler's Etablissement am Bahnhof.

Vom 21. bis 27. September a. c.:
Bienen-, Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung.

Eintrittspreis 30 Pfg.
Honig, Wachs, Geräthschaften, Literatur über Bienen- und Kaninchenzucht, Flugbare Bienenstöcke etc. kommen in großer Anzahl zur Ausstellung und zum Verkauf.
Das Comité.

Die zu Michaelis dieses Jahres fälligen Beiträge zur Generallasse des **Bezirksarmen-Arbeitshauses zu Strehla** sind nach $\frac{1}{2}$ Pfennig pro Steuer-Einheit franco anher einzuzahlen. Laut Beschluß der letzten General-Versammlung werden diejenigen Beiträge, welche bis Ende dieses Jahres nicht bezahlt sind, durch Postvorschuß eingezogen.
Bornitz, den 15. September 1876.

Die Direction des **Bezirksarmen-Arbeitshauses zu Strehla.**
Theodor von Schönberg.

C. F. Förster, Riesa und Ostrau,

empfehlen zu billigsten Preisen:
Angeschlossenen Peru-Guano von Ohlendorff & Co., Hamburg,
Ammonial-Superphosphat,
Spodium-Superphosphat,
Gedämpftes Bairisches Knochenmehl,
Stahlfurter Kalisalze,
Pa. engl. und franz. Dachziegel in allen Farben,
Pa. engl. Portland Cement.
 unter Garantie des Gehalts,

Beste Stein- und Braunkohlen,
 bei größerer Abnahme Lieferung bis vor das Haus übernehmend, empfiehlt
C. F. Förster.

Bei Kinderkrankheiten unentbehrlich!
 Ich bescheinige hiermit, daß mein an Husten und Katarrh sehr leidendes Kind durch Anwendung des **L. W. Egers'schen Fenchelhonigs** in wenigen Tagen wieder hergestellt war.
Carl Schmid, Schreinermeister in Dibraß W.

***) Warnung vor Nachpfuschungen!** Die Veröffentlichung von Anerkennungen der ausgezeichneten Wirkungen des seit nun 16 Jahren eingebürgerten **L. W. Egers'schen Fenchelhonigs** wird nur deshalb noch immer fortgesetzt, damit das Publicum sich veranlaßt sieht, auf dessen **Echtheit** sorgfältig zu achten und nicht sein Geld für nachgepfuschte Nachwerke wegwirft. Der **L. W. Egers'sche Fenchelhonig**, kenntlich an Siegel, Etiquette und Facsimile, sowie an der im Glase eingetragenen Firma seines Erfinders und alleinigen Fabrikanten **L. W. Egers in Breslau**, ist einzig und allein echt zu haben in **Riesa** bei **Albert Herzger, a. d. Bahnhöfen.**

Nähmaschinen aller bewährter Systeme, als **Original-Howe, Singer, Wheeler & Wilson, Grover & Baker,**
Circular-Maschine, „Little Wander“, Lincoln etc., sowie **Zwirn, Seide, Nadel, Oel** für Nähmaschinen hält fortwährend Lager zu **Fabrikpreisen**
F. H. Springer in Riesa.
 Um Unbemittelten die Wohlthat einer Nähmaschine möglich zu machen, vermiethet ich auch solche unter der günstigsten Bedingung.

Eine Ladung Böhmisches Braunkohlen
 (beste Qualität) verkauft vom Schiff, **Stückkohle** pro Tonne 1 A 50 S , **Witzschke I.**
 1 A 36 S bei
 in **Strehla**, an der neuen Ueberfahrt.

Bekanntmachung.
 Alle auswärtigen Grundstücksbesitzer der **Flur Münchritz**, sowie alle Grundbesitzer von **Münchritz** werden **Sonabend, den 23. September d. J.**, Nachmittags 3 Uhr, zur Wahl eines Jagdvorstandes bei Unterzeichnetem eingeladen.
Ed. Justiz, Stellvert. d. Jagd-Vorst.

Bier!
Donnerstag, den 21. Septbr., und Sonntag, den 24. Septbr., früh, wird in **Gummlitz's Brauerei Braunbier** gefüllt.

Bier!
Sonabend, den 23. Septbr., früh, wird in der **Schloßbrauerei Braunbier** gefüllt.

Schlachtfest,
Freitag
 früh 8 Uhr **Wellfleisch**, später **frische Würst** und **Gallertschüsseln**, wozu ergebenst einladet
Wilhelm Weig,
 Dampfbade-Anstalt.

Mechanisches Theater in Pausitz.
Donnerstag, den 21. Sept.: Der Kirchenraub zu Großenhain. **Sonabend, den 23. Sept.,** findet auch Vorstellung statt. Um gütigen Besuch bittet
L. Wille.

„Geiterleit“
 im **Gasthof zu Canitz**
Sonntag, den 24. September 1876.
 Anfang 6 Uhr. **Die Vorsteher.**

Schlachtfest
Donnerstag, den 21. Sept., ladet zum ergebenst ein
Jäger in Delsitz.

Herr **Dankgott Friedrich Ott,**
 vormalig **Restaurateur hier**, zuletzt in **Silbersdorf**, wird dringend ersucht, behufs Uebermittlung einer höchst wichtigen, ihn betreffenden Mittheilung seine gegenwärtige Adresse baldigst an den Unterzeichneten gelangen zu lassen.
Friedrich Schumann,
Chemnitz,
 (H. 33624 b.) **neue Dresdenerstr. 151.**

Sechs Mark Belohnung
 sichere ich Demjenigen zu, welcher mir die Person namhaft macht, welche mir am 18. d. M., Abends zwischen 10 und 11 Uhr, eine **Dosheit** ausübte, welche nur dem **allerniedrigsten Subject** zukommt.
C. Richter.

Abhanden gekommen ist ein **kleiner schwarzer Hund** mit hängenden Ohren, auf den Namen **„Aster“** hörend. Wer denselben zurückbringt, erhält eine **Belohnung** bei **Ernst Risse in Döberitz.**
 Es stimmt, es stimmt, es ist ein **Elephant!**
 Und, ach, dieses allerliebste Thierchen!
Spiegelberg, wir brauchen Dich!

Großenhainer Getreide-Preise
 vom 16. September 1876.

55 Rilo Weizen	24	11	10	16	11
60 „ „	14	70	16	11	11
70 „ „	11	70	11	11	11
80 „ „	11	70	11	11	11
1 Rilo Weizen	11	70	11	11	11